geföhls: Eine alte, gute, treue, ehrliche Haut u. ä. — 3) übertr. auf künstliche Umkleidungen, nam.: die äußere des Schiffs zum Schutz gegen die Bohrmuschel (Spaten, Kupferhaut). — 4) die sich über Flüssigkeiten nam. durch Verdunstung bildende dünne Decke. — 5) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Hautausbülung; Hautausschlag; Hautdrüse; Hautfarbe (Teint); Hautflügel; eine Ordnung der Kerbtiere mit häutigen Flügeln, Hymenoptera; Hautform, Goldschlägerform aus der äußeren Haut des Blinddarms der Ochsen; Hautgewebe; Hautkrankheit, nam. mit Abschilferung der Haut verbunden; Hautpflege; Hautschmüre, in den Talgdrüsen abgefondert, die Haut schmeidigend. || **häuten**, tr.: das bedeckende Häutchen abziehen. || **häuten**: 1) tr., rbez.: die Haut abstreifen. — 2) tr., zuw.: mit einer Haut versehen; auch bildl.: Sie häuten neu den alten Glauben. || **häutig**, Ew.: mit Haut versehen oder häutig.

Haverte: f. Haferet.

He! Ausruf: 1) Ruf, um sich einem bemerklich zu machen, nam. damit er höre, aufpasse; verstärkt: He da! oder he da. — 2) bei Fragen, eine Antwort des Gefragten herausfordern = Am, wie ist's?, was meinst du?, ähnlich bei Fragen statt der Antwort: Se, ob ich's weiß? [was meinst ihr denn von mir? denkt vielleicht, ich weiß es nicht?], und auch sonst, wie ihm, als Ausdruck der Beeklichkeit: Spaziert umher mit Se und Hum. — 3) als Ausruf der Freude (jub-he). — 4) Fühmanns-ruf: Sopp und he. — 5) meist wiederholt zur Verhöhnung beim Nibchenhaben. — 6) wiederholt (hehe-he), Bezeichnung Lachens (vgl. ha).

Hebe, die; —n: 1) (bibl.) ein mit Emporheben dargebrachtes freiwilliges Opfer (vgl. Wehe), Hebeopfer. — 2) der einem zukommende, von ihm zu erhebende Anteil, f. Dreifachebe (Anteil der gedroschenen Früchte als Lohn). — 3) die emporgelohnten Enden eines Rahnes. — 4) als Bstw., f. heben. || **hebel**, der, —s; w.; —den, —ein: eine (um einen festen Punkt in ihr) drehbare umgengame (gerade oder krumme) Linie: Der mathematische Hebel, ohne Rücksicht auf sein Gewicht als reine Linie aufgefaßt, Gglt: Der pythagische Hebel, als Körper betrachtet; Ein-, zweiarmer Hebel (f. Hebebaum); Hebelarm; Hebelzeug, f. Hebezeug. || **hebeln**, tr. und ohne Obj.: einen Hebel anwenden, etwas damit in Bewegung setzen. || **heben**, hob, (hüb), höbe, (hübe); gehoben: tr. (zuw. ohne Obj.): etwas in die Höhe bringend fortbewegen, wobei bald der Begriff des Empor-, bald der des Weg-z oder Fortschaffens der hervortretende ist: — demgemäÙ rbez.: empor-, in die Höhe steigen, oder: aufhören dazusein; verschwinden: 1) emporbewegen: Ein Kind aufs Pferd heben; Die Hand zum Schwur heben; Der Waisen hebt und senkt sich, usw.; zuw. auch: Er hebt wie Zentner = er kann sie heben; Die Waage hebt 1000 Pfund, sie lassen sich darauf wiegen. / a) Wegfall des sich beim Infinitiv als Hiv. und zuw. im Adv. d. G.: Das Heben des Wajens; Der hebende Waisen. / b) gehoben, Ew.: über dem Gehörsnlichen stehend, z. B.: In gehobener Sprache. Dazu: Gehobenheit. / c) Ein Kind (aus der Taufe) heben, als Gewatter, eig.: es aus dem Wasser heraushebend, versch.: Ein Kind heben, durch den der Gebälerin geleisteten Beistand zur Welt fördern, f. 3: Gebamme. / d) Ein Haus heben, richten (f. d. 1 b). / e) Einen Schlag heben, aus der Tiefe emporfördern, so daß man in seinen Besitz gelangt, auch übertr. / f) (bibl.) Ein Opfer heben, als Hebe (f. d. 1) darbringen. / g) Gelber, Zinsen, Abgaben heben, gew.: erheben (f. d. 1 c). Daher (veralt.): Mit einem heben und legen, das einzuwendende, wie das zu erhebende Geld, — allgem.: Vorteile und Lasten — mit ihm teilen. / h) etwas Vorhandenes mehr, schärfer hervortreten lassen: Der bunte Hintergrund hebt —, rbez.: durch ihn hebt sich die Farben; Wie vom bunten Gestein schimmernd das Erich sich hebt. **Se**. / i) (vgl. h) etwas noch nicht Vorhandenes hervor- oder ins Dasein treten lassen, beginnen und rbez., — gew. erheben (f. d. 1 e; 2 b); Zu Speier im Saale da hebt sich ein Stingen. Upland. — 2) hehend (f. 1) fortbewegen und — mit zurücktretendem Begriff des Empor — weg- oder fortschaffen (allgem.), beistigen: a) Ein Kind vom Stuhl, eine Dame aus dem Wagen heben; Einen (beim Turnier) aus dem Sattel heben und übertr.; Den Schlamm aus einem Graben, kurz: den Graben heben, ausschlämmen; Einen Einwurf, Irrtum, Zweifel, Streit, eine Krankheit, Schwierigkeit heben usw.; Sebe dich [weiche] von dannen!

vgl. auf-, fort-, wegheben. / b) (Mechan.) Unbekannte Größen aus einer Gleichung heben, wegschaffen, (eliminieren); Den gemittelten Faktor im Röhler und Renner eines Bruchs heben, wegschaffen; kurz, begriffstauschend: Einen Bruch heben, aufheben (f. d. 6 d); rbez.: Etwas hebt sich gegen etwas anderes, fällt weg, gleicht sich aus. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: Hebearm (vgl. 1 c), Geburtsheiferin, Wehmutter; — außerdem zumest: Hebearm, —baumen, —stapf, —latte, —stape, f. Daumen 5; Hebeballen, an Zugbrücken; Hebebaum, eine zum Heben von Lasten als Hebel dienende starke Stange; Hebebaumen, —arm; Hebeisen, eiserner Hebebaum; Hebegabel, gablige Stange zum Heben der weidmännischen Garne auf die Forsten; Hebeopf, —arm; Hebetorn [1 g], als Zins, Pacht zu erhebendes; Hebetran; Hebelade, ein Werkzeug zum Heben einer Last, dessen Hauptteil ein allmählich zu erpöbender Hebel ist; Hebelatte, —arm; Hebeletter: a) Hebelatte; b) Hebewinde; Hebeliste [1 g]; Hebeschliff, —schrauß [1 d], Richtschiuß; Hebemaste, f. Heber 2 b; Hebeopfer [1 f]; Hebeputz, Stützpunkt eines Hebels; Heberad, etwas zu heben, nam. in Schlagruhen; Heberolle [1 g], —liste; Hebeschmauß, —maß; Hebeschutter, f. Hebeopfer; Hebehang, —baum; Hebestelle [1 g], Stelle, wo Geld erhoben wird; Hebetage, —arm; Hebewinde, —zeug, zum Heben von Lasten, nam. von Lastwagen (Wagenwinde). || **Heber**, der, —s; w.: 1) (selten) hebende Person, weibl.: Heberin. — 2) ein Werkzeug, das etwas hebt, in manchen technischen Anwendungen, z. B.: a) = Hebearm. / b) (Anat.) Hebenmuskel, Elevator. / c) am häufigsten aber eine Nöhre, damit eine Flüssigkeit aus einem Gefäß zu heben. || **Hebling**, der, —s; —e: Hebearm. || **Hebung**, die; —en: das Heben (f. d. d.), auch das zu Erhebende (von Geldern); ferner: das Ge- oder Erhebene, die Erhöhung (Ggß, Sentung).

Hechel (daneben Hächel), die; —n; —chen, —ein: (vgl. Saechel) Werkzeug mit scharfen Draßspitzen, etwas hindurch-zuziehen, bes. den geschwungenen Flachs oder Hanf zur Reinigung von Scheben und Werg; auch übertr. auf spitze, scharfe Neden: Eimen, etwas durch die Hechel ziehen, (durch)hecheln; auch jemand, der sich in scharfem Tadel gefüllt, heißt wohl: eine Hechel. — Als Bstw., z. B. eig.: Hechelbaum; Hechelkraut; Hechelhebe, —werg; Hechelstamm; Hecheltramer, Hechel-macher; Hechelmaschine; Hechelradel; Hechelstuhl; Hechel-zahn; übertr.: Hechelstücker; Hechelsticht. || **Hechlei**, die; —en: wiederholtes Hechen, nam. übertr.: scharfe, spitze Neden. || **hecheln**, tr.: durch die Hechel ziehen, eig. und übertr.

Hecht: f. Saech.

I. **Hecht** (nieberd. zu hochd. fast(en)), Ew.: (seem.) dicht, so daß kein Wasser eindringen kann. Dazu wohl die studentische Bezeichnung des dichten Zigarrenrauchs als Hecht (der).

II. **Hecht**, der, —(e)s; —e; —chen, —lein: 1) ein gefräßiger Raubfisch, Esox, nam. E. lucius, der gemeine Hecht, ein wohlschmeckender Sißwasserfisch. Sprichw.: Der Hecht im Karpfenteich. — 2) übertr. auf Personen = Keil: Ein feiner Hecht; Reiche Hechte. — 3) als Bstw., f. Fisch, z. B.: Hechtangel; Hechtbarsch, Perca lucioperca; Hechtbauch, auch dem des Hechtes ähnlicher Bauch; Hechtblau, —grau; Hechtstimmeln, hechtgraues Pferd.

Heck, das, —(e)s; —e: 1) Hecke (f. d. II), eine Einfriedigung, nam. auch von Latzen- oder Pfahlwerk = die den Eingang darin verperrende Einrichtung, sei dies eine Gattertür oder ein Schlagbaum. Heckgatter; Hecker. — 2) (Schiff.) der äußere, oberste Teil des Hinterschiffs. Heckbalken; Heckbord; Heckpforte.

I. **Hecke**, die; —n; Hechen, —lein: 1) (vgl. Saag) eine Einfriedigung von Strauchwerk, das, dicht verwachsen oder verflochten, den Zugang verfehrt; auch = Hecke 1, nam. in der Redensart: Wei der Hecke sein, dienstbereit, zur Hand, hergenommen vom Offnen des Hecks. — 2) dicht verwachsenes Strauch- oder Buschwerk, Gebüsch, z. B.: a) in Gärten eine von niedrig gewachsenen Bäumen oder Sträuchen gezogene „grüne Wand“; übertr.: Die Bagen bilden Hecke [Spalter] für die Zäurin. / b) wildwachsendes Gebüsch, Gestrüpp. / c) Dorngebüsch, Dornen. — 3) als Bstw., z. B. in Pflanzennamen: Heckenapfel; Heckenbaum; Heckenbeere, Stachelbeere; Heckenhopfen; Heckenherbel; Heckenstüch, Lonicera